

# 10 Jahre Schabeso – Musik und mehr ...

10 Jahre ist es her, dass der Chor Schabeso aus Eggolsheim 1998 von Klaus Schütz gegründet wurde. Damals nannte er sich „Junger Chor“. Dass er in seinem Herzen jung geblieben ist, zeigte der Chor auf großartige Weise bei seinem Fest „10 Jahre Schabeso – Musik und mehr ...“.

Der ganze Tag stand unter dem Motto „Musik“, wie Musik ausgedrückt werden kann und was mit Musik alles möglich ist. „Musik weckt Stille und schafft Raum“ hat einmal der berühmte Geiger Yehudin Menuhin gesagt und von beidem konnten sich die zahlreichen Besucher des Festes überzeugen. Doch Musik verbindet auch Menschen gleich welchen Alters oder welcher Nationalität. Sie löst Grenzen auf im gemeinsamen Miteinander.



In der Abschlussveranstaltung zeigten die Teilnehmer aus den insgesamt 9 angebotenen Workshops, dass es möglich ist, gemeinsam auch ohne große Vorkenntnisse und egal ob gerade 6 Jahre alt oder die 50 bereits überschritten mit Spaß und Freude auch in kurzer Zeit etwas auf die Beine zu stellen. Der kräftige Applaus mit Zurufen nach einer Zugabe zeigte, dass auch auf das Publikum der Funke übergesprungen war.

Da gab es z.B. unter der Leitung von Ute Schmidtner aus Hirschaid einen Workshop mit „Boom Whackers“. Das sind bunte Klangstäbe (jede Farbe ein Ton), die rhythmisch mit der Hand geschlagen werden und in ein afrikanisches Lied eingebettet wurden.



Einen weiteren Workshop mit „Afrika-Feeling“ gab es bei Monika Spörlein aus Hirschaid. Sie studierte mit ihren Teilnehmern auf Congas ein Musikstück aus Ghana ein.

Vervollständigt wurde das Ganze dann noch mit dem Workshop „Afrikanisches Singen“ mit Alexis Modokpon aus Benin, der in Bamberg lebt.



Die musikalische Reise führte weiter zum Workshop „Digeridoo“ unter Leitung von Arthur Krier. Ein Digeridoo ist ein Musikinstrument aus Australien. Es war eine beträchtliche Leistung, dass es den Teilnehmern geglückt ist, Töne zu spielen. Es ist eine hohe Kunst, seinen Atem so einzusetzen, dass Töne durch das lange Rohr in Schwingung kommen. Welche Möglichkeiten es nach langem Üben gibt, zeigte Krier noch in einer kurzen Solodarbietung.



Eberhard Hofmann aus Kirchehrenbach hat in seinem Workshop mit seinen Teilnehmern „Fränkische Lieder“ einstudiert. Bei der abschließenden Präsentation stimmte auch das Publikum mit in die Lieder ein.

Einen Kontrast dazu bot die Musik des „HipHop“ mit Benjamin Kleber aus München. Er sprach besonders die jungen Leute an. Seine Workshop-Teilnehmer haben ein kleines Stück selbst komponiert und zusätzlich eine kleines Stück als Lob und Dankeschön an den Kursleiter vorgetragen.





Ruhiger wurde es bei den Liedern aus Taize mit Elisabeth Roppelt

oder den Gregorianischen Gesängen mit Weking Weltzer.



Eine ganz andere Art des Umgangs mit Musik präsentierten die Teilnehmer aus dem Workshop mit Doris Hofmann aus Hirschaid. In diesem Workshop wurde ein Ausschnitt aus „Die Moldau“ von Friedrich Smetana als Grundlage genommen und in wunderschöne Bilder umgesetzt bzw. die Musik mittels Tüchern bildhaft präsentiert.

Raum und Zeit für Stille gab es in der Evangelischen Kirche in Eggolsheim. Dort konnte man nach aller Geschäftigkeit und dem bunten Treiben bei wunderschöner Harfenmusik, dargeboten von Andrea Rommeler aus Eggolsheim, wieder zur Ruhe und Entspannung finden.





Parallel zu den Workshops wurde insbesondere von den Kindern und Jugendlichen mit Begeisterung das Angebot aufgegriffen, ein „Schabesophon“ zu bauen. Den ganzen Tag über herrschte ein emsiges Werkeln im extra dafür aufgebauten Zelt.



Was dabei entstanden ist, zeigt die vorhandene Kreativität, aus dem, was andere wegwerfen, noch etwas Sinnvolles entstehen zu lassen. Denn als Material gab es alte Töpfe, Schlauchreste, das Bierfass vom letzten Grillabend, Kochlöffel, Holzstücke, und ganz viel Klebeband und Schnüre. Einige „Schabesophone“ waren regelrechte Alleskönner in Sachen Musik. Man konnte sie nicht nur als Schlagzeug benutzen, sondern auch als Blas- oder Zupf-instrument. Sie hatten Namen wie z.B. „Krachophon“, Uschiphon oder auch Trompitarre, gedacht als Kombination zwischen Trompete und Gitarre.

Diejenigen, die lieber genießen wollten, konnte sich entweder beim Fröhschoppen musikalisch begleitet vom Duo „Tuneful“ mit Oldies



oder im Anschluss daran bei Jazz, Swing und Bossa Nova vom Feinsten mit der Gruppe „Jazz-Y-Bon“ die Zeit vertreiben.

Der Chor Schabeso hat gezeigt, dass Musik alle verbindet und wirklich jeder sich in einem Bereich wieder finden kann.



Dem Satz von Elisabeth Roppelt anlässlich des Jugendgottesdienstes ist nichts hinzufügen: „Musik kann uns beruhigen, Sorgen mitnehmen und den Kopf frei werden lassen, kann uns aufmuntern, ja richtige Feierlaune wäre ohne Musik und Gesang kaum vorstellbar.“ Der Chor freut sich daher, wenn sich neue Mitglieder begeistern lassen und Lust bekommen, um mit ihm gemeinsam Musik zu machen.



Der Chor veranstaltet am 18. Oktober anlässlich seines 10jährigen Bestehens ein großes Konzert zusammen mit dem Chor „Mixed Generation“ aus Ebermannstadt und dem Jugendblasorchester aus Kirchehrenbach.